

Julfest 1914.

Wieder Winter Sonnenwende,
Wieder ist das Julfest da —
Noch kein sterblich Aug' das Ende
Dieses Völkerringens sah ...

Wenn im jungen, neuen Jahre
Balduz uns vom Lenzglück singt,
Ist es reif, das Wunderbare,
Das uns Sieg und Frieden bringt?

Wenn das gold'ne Meer der Aehren
Auf den Feldern wallt und wogt —
Ob ihr Helden, kühn in Wehren,
Jubelnd dann zur Heimat zogt?

Braust, wie Wodans wildes Jagen,
Herbststurm durch den Eichenwald —
Ob dann in des Gibharts Tagen
Froh nur Friedenssang erschallt?

Wenn in klaren Winternächten
Wieder leuchtet Stern an Stern,
Muß das Heer noch rastlos fechten,
Ist dann noch der Ausgang fern?

Niemand hebt der Zukunft Schleier,
Keiner kündigt, was da wird —
Doch zur alten Julfestfeier
Rüstet dennoch unbeirrt ...

Ohne Jagen, ohne Klagen,
Ernst und stark begehrt das Fest —
Weil uns in den schwersten Tagen
Wie der deutsche Geist verläßt:

Jener Geist seit Urzeit Stunden,
Seit der hehren Hermannschlacht,
Der uns sieghaft stets gefunden
Wider alle Uebermacht —

Jener Geist aus Luthers Kämpfen,
Den noch keiner unterjocht,
Den zu ducken, den zu dämpfen
Noch kein Feindesarm vermocht —

Jener Geist, der Körner faßte,
Den ein Blücher trug durchs Land,
Der das Welsche, das verhaßte,
Von der Heimatscholle bannt —

Jener Geist der Kraft und Größe,
Der ein ganzes Volk beseelt,
Der im Lindwurmblut die Blöße
Allen Siegfriedenkeln stahl!

Deutsche Mütter, deutsche Bräute,
Eure Augen weinen still —
Tragt den Ernst des Tages heute,
Wie 's Allvaters Weisheit will ...

Deutsche Väter, deutsche Söhne,
Unverzagt die Häupter hebt —
Walhalls Geisterruf ertöne:
Deutsche Urkraft wirkt und lebt!

Bismarck schaut aus Wolken nieder,
Kaiser Weißbart hebt die Hand —
Donars Hammer hämmert wieder,
Schützt und schirmt uns Hof und Land:

Flammet, leuchtet, Julnachtskerzen,
Liebe webt im Heimatraum:
Selig träumen deutsche Herzen
Frohen Friedens gold'nen Traum ...

Unsrer Edelrasse Ahnen
Weißen sieghaft Haus und Herd —
Julfest feiern die Germanen
Mit der Faust am scharfen Schwert!